

# WORTE WIRKEN WIRKLICH

aus der gesundheitspraktischen  
Gesprächsküche von Gerhard Tiemeyer

## Ich weiß nicht, was ich will

Wie bei fast allen ‚Nicht‘-Aussagen kann eine gute Rückfrage sein: „Was ist denn in Ihnen statt dem Willen aktiv?“

Im weiteren Gespräch kann es anregende Themen geben: Vielleicht ist der Wille heute auf Urlaub oder kränkelt oder hat einfach keine Lust zu wollen? Oder, das habe ich auch schon oft gehört, dass der Wille keine Info hat, wofür er gebraucht wird. In mir selbst ist oft mehr Müssen als Wollen und das Müssen hat keinen guten Draht zum Wollen.

Und, mal ganz nebenbei, wie geht es dem Ich, wenn heute vielleicht der Wille schläft und auch das Müssen eine Pause macht? Dann könnte Ich für eine kurze Zeit frei sein oder auch Urlaub machen und als Urlaubsvertretung ‚Aha‘ einladen.

## Selbst-bestimmt und Fremd-bestimmt

Da sind eine Menge Stimmen, die bestimmen wollen. Mir geht es so, dass, wenn ich bestimme, ich wenig höre. So wie ein Chef oder eine Chefin, wenn sie viel bestimmen vermutlich weniger den Mitarbeitenden zuhören.

Und dann ist da jemand, der zwischen den Stimmen des ‚Selbst‘ und den Stimmen von ‚Fremden‘ unterscheiden kann. Dieser Anteil kann dem Selbst und dem Fremden zuhören! Welch schöne besinnliche Aufgabe, genau hinzuhören, allparteilich, in guter Distanz, was Selbst und was Fremd zu sagen haben.

## Ich brauche Zeit für mich

Eine etwas humorvolle Rückfrage wäre: „Die Zeit, die Du jetzt mit mir verbringst, für wen ist die?“ Oder auch das genauere Nachfragen: „Wer oder was bekommt denn Zeit von Dir? Und was bekommst Du zurück?“

Eine andere Richtung zu fragen wäre: „Mal angenommen, Du hättest Zeit für Dich, was würde das ‚Mich‘, dieses Ich, das dann Zeit bekommt, mit dieser Zeit machen? Schlafen, Tanzen, Erotik, ‚Nichts‘ oder wartet da ein großes Anliegen, ein Thema, das auf die Bühne will?“

## Wohlergehen und Wohlstand

Wohlstand ist nur möglich durch ‚Stehen‘ und dieses nur, wenn man sich abgrenzt zur Umgebung, feststehen, festhalten – Wohlstand ist immer mit Angst verbunden, denn, wenn ich stehe bedroht mich Bewegung. Wohlstand kann man verlieren.

Wohlergehen ist aktives Gehen. Gehen ist etwas wo Menschen zu etwas hingehen und es im nächsten Schritt verlassen. Wohlergehen ist einfach ein gutes Gehen, Gehen ist Wohlfühlen. Wohlergehen ist immer da, solange ‚es kommt und es geht‘. Wohlergehen kann man nicht verlieren.

Mit ganz anderen Worten: Normatives Leben ist Wohlstand, Gesundheit ist Wohlergehen.

## Nach Oben oder Unten oder Hin und Her

Zum Beispiel in „Alles Weibliche zieht uns hinan“

In Goethes Faust, vgl. den Text bei Eckhart Wunderle: Bewusstseinswandel für die neue Zeit (in dieser Ausgabe Seite...)

Wunderles Interpretation und Wertschätzung der Passage teile ich vollkommen.

Meine kleine Anmerkung betrifft, das ‚hinan‘ als ein hinauf zu deuten.

Es ist üblich, Fortschritt und guten Wandel ‚nach oben‘ zu denken. Das ‚höhere‘ Bewusstsein ist mir allerdings eher suspekt. In seinem Namen wurde bereits zu viel nach unten getreten.

Nun bedeutet ‚Hinan‘ zunächst einfach ‚hin‘ und ‚an‘. Als Bewegung ist dies von hier nach da oder von einem Ort zu einem anderen Ort.

Das macht für mich einen ganz anderen Sinn und klingt für mich auch ‚weiblicher‘. Die Transformation von Samen und Eizelle und vor allem das Gebären selbst sind Wege von einem Ort zu einem völlig anderen Ort.

Transformation, um die es geht ist weder ein hinauf oder hinab, auch nicht Fortschreiten und Zurückschreiten, sondern etwas ganz Besonderes, das nicht ‚lokal‘ und schon gar nicht bewertet fixierbar ist.

## Die Jungbullen kommen

Diese Überschrift las ich im Harvard Business manager 5/2021. Es geht in dem Artikel um eine Untersuchung, die ergab, dass Unternehmen zunehmend Probleme mit narzisstisch geprägten Führungskräften haben. Die Tatsache, dass narzisstische Persönlichkeiten zunehmen ist ein wichtiges Thema – allerdings dabei in diese Art der Tiermetaphern zu geraten, zeigt wie ‚tierisch‘ die Redaktion ausgerichtet ist. Die AutorenInnen, der an sich sehr guten Studie, hätten auch darauf bestehen können, dass der Titel heißt: Narzisstische Leiden nehmen zu und gefährden Wirtschaftlichkeit.

Ähnliche ‚Vermenschlichung‘ auch des Kapitalismus finde ich passend. Zum Beispiel das Wort Hai-fischkapitalismus. Es setzt die dort handelnden Menschen Haien gleich. Alternative wäre zu sagen: bemitleidenswerte zwanghafte, machtsüchtige Menschen haben in unserem Wirtschaftssystem die größten Chancen.



Bild von A\_Werdan auf Pixabay